ZUSAMMENFASSUNG

Die folgende Arbeit untersucht die Institution der sogenannten *kisaeng* (lit: talentierte Frauen) während der Chosŏn-Dynastie (1392–1910). Das Leben der sogenannten *kisaeng* ist von der modernen Geschichtsschreibung über einen langen Zeitraum hinweg vernachlässigt worden. Die Figur der *ki* wurde bis in die jüngste Zeit allzuschnell mit Kurtisanen aus den höheren sozialen Schichten gleichgesetzt, die von einer Aura des Geheimnisvollen umgeben waren. Der Beitrag, der die *ki* zu Entwicklung und Vermittlung traditioneller koreanischer Literatur und Musik geleistet haben, wird heute zwar weitestgehend anerkannt, aber die Beschreibung des *ki*-Systems als eine feststehende Institution ist bis heute ein fehlendes Element jeglicher Forschungsarbeit zu diesem Thema. Das Ziel der hier vorliegenden Arbeit ist es, die institutionellen Aspekte des *ki*-Systems herauszustrichen.

Während *ki* normalerweise aus der untersten sozialen Schicht rekrutiert worden sind, brachte ihre Arbeit sie in Kontakt mit koreanischen Beamten und ausländischen Gesandten aus den oberen sozialen Schichten. Vor diesem Hintergrund versucht die vorliegende Arbeit außerdem, den wechselnden Status der *ki* in der Gesellschaft der Chosŏn-Dynastie zu definieren.

Die primäre Quelle, die der Analyse zugrunde liegt, sind die gesammelten Annalen der Chosŏn Dynastie (*Chosŏn wangjo sillok*). Obwohl es weitere Quellen gibt, die *kisaeng* erwähnen oder ihre Anwesenheit bei bestimmten Ereignissen beschreiben (z.B. gesammelte Schriften konfuzianischer Gelehrter) ist *Chosŏn wangjo sillok* die einzige historische Quelle, die durch Einträge über *ki* zu verschiedenen Zeitpunkten eine chronologische Entwicklung darstellt. Nach der Veröffentlichung der modernen koreanischen Übersetzung der gesamten Quelle auf CD-Rom ist mit der computerisierten Datensuche ein detaillierter Überblick über die verschiedenen Einträge möglich. Auflistung allerdings kann kein Selbstzweck sein, die Menge der Informationen erfordert eine Struktur. Aus der Fülle der Daten sind deshalb einzelne Komplexe ausgewählt worden, an denen sich funktionale und räumliche Aufteilung der Institution des *ki*-Systems exemplarisch verdeutlichen lassen. Vorerst geht es dabei weniger um 'Erklärungen' bestimmter Verschiebungen, denn um ein 'Konstatieren', um das Erstellen von Wegweisern für weitere Forschungen.

Die Quellengrundlage des fünften Kapitels ist im wesentlichen nicht die schriftliche Quelle, sondern eine Serie von Bildern, die verschiedene Künstler während der späten Chosŏn-Dynastie gemalt haben. Auf diesen Bildern sind zum Teil offizielle und inoffizielle Anlässe dargestellt, bei denen *ki* anwesend gewesen sind.

Die gesamte Arbeit ist in fünf verschiedene Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel beschreibt die Situation von Frauen während der

Chosŏn-Dynastie, vor deren Hintergrund im folgenden die besondere Rolle der *kisaeng* dargestellt werden soll. Im zweiten Kapitel wird versucht, sich den Ursprüngen des *ki*-Systems zu nähern. Darauf basierend rekonstruiert das dritte Kapitel die verschiedenen Aufgabenbereiche der *ki* und versucht, Einblicke in das Alltagsleben der Frauen zu geben. Im vierten Kapitel werden drei exemplarische Fallbeispiele dargestellt: die Beschreibungen von *yŏak* (Hofmusikerinnen) und *ŭinyŏ* (Medizinerinnen) sind aufgrund ihrer funktionalen Aufteilungen gewählt worden, während das Fallbeispiel der *kwan'gi* (der offiziell registrierten *ki*) auf der Basis räumlicher Aufteilung ausgesucht worden ist. Das fünfte und letzte Kapitel versucht Ansätze aufgrund visueller Beschreibungen, indem es verschiedene Funktionen, die die *ki* während der Chosŏn-Dynastie gespielt haben, anhand von Bildern zeitgenössischer Maler identifiziert.

Das *ki*-System endete mit der Abschaffung der Sklaverei in Korea nach den Reformen von 1894. Im kulturellen Gedächtnis hat die Figur der *ki* ihre Funktion als 'kulturelle Vermittlerin' von diesem Zeitpunkt an verloren, um immer mehr mit der Rolle einer besser gestellten Prostituierten identifiziert zu werden.